



Integrierte Landwirtschaft – nachhaltige Landwirtschaft

Integrierte Landwirtschaft:

- Ökonomie, Ökologie und Soziales im Ausgleich,
- ein Modell, das auf einem ganzheitlichen Betriebsmanagement basiert,
- ein Modell das für eine effiziente und kostengünstige Nutzung unserer Ressourcen steht.

Wege zu einer nachhaltigen Landwirtschaft:

- Durch ein effizientes Betriebsmanagement,
- durch eine wirtschaftlich überlegte und zukunftsorientierte Investitionsplanung,
- durch eine gezielte Förderung von rentablen und innovativen, Gewinn und Lebensbedingungen verbessernden Investitionen,
- durch kostengünstige und -effiziente Projekte,
- durch intensive Beratung und Planungshilfe.

- Durch eine bessere Grundfutter- und Grünlandnutzung unserer Betriebe,
- durch die Förderung des Weidegangs als nachhaltiges Produktionssystem.

- Durch einen auf Kultur und Standort angepassten Pflanzenschutz,
- durch eine reduzierte Bodenbearbeitung und den Anbau von Zwischenfrüchten,
- durch den Erhalt von mindestens dreigliedrigen Fruchtfolgen und die Beschränkung des Anteils der einzelnen Fruchtfolgeglieder,
- durch eine individuelle, ganzheitliche Beratung in Sachen Boden- und Wasserschutz,
- durch eine nachhaltige Düngung: Präzisionsausbringung, CULTAN-Verfahren,...

Die FILL in Stichworten

Die Fördergemeinschaft Integrierte Landwirtschaft Luxemburg wurde im Jahr 1993 durch 15 Mitglieder aus der Landwirtschaft, dem Weinbau und dem Gartenbau gegründet. Heute zählt die FILL 24 Mitglieder.

Ziele:

- Ausarbeitung moderner, zukunftsweisender landwirtschaftlicher Methoden, welche eine nachhaltige Produktion unterstützen
- Sensibilisierung der Landwirte für eine nachhaltige, umwelt- und naturfreundliche Produktion
- Korrekte Darstellung moderner Landwirtschaft gegenüber Konsumenten und Gesellschaft.

Pilotbetriebsnetz

- Seit Jahren basieren die Projekte der FILL auf einem soliden Pilotbetriebsnetz – die notwendige Praxisbezogenheit ist damit gewährleistet.

Die europäische Komponente

- FILL ist Gründungsmitglied von EISA (European Initiative for Sustainable development in Agriculture), eine Plattform europäischer Organisationen für eine nachhaltige Landwirtschaft.



Fördergemeinschaft Integrierte
Landwirtschaft Luxemburg
115, rue de Hollerich
L-1741 Luxemburg
Tel.: 2478 2599
Mail: marc.fiedler@ser.etat.lu



Kontext / Ziele

EFFO ist ein 5-jähriges (2015-2019) Forschungsprojekt für einen nachhaltigen Wasser- und Bodenschutz sowie für mehr Biodiversität. Das Projekt wird finanziell durch das Landwirtschafts-, das Nachhaltigkeits- sowie das Forschungs- und Hochschulministerium unterstützt.

Sauberes Wasser ist für den Menschen, die Pflanzen und die Tierwelt unersetzlich. Zudem ist es eine Hauptressource bei der landwirtschaftlichen Produktion. Wasserschutz durch gute fachliche Praxis bei Düngung und Pflanzenschutz ist demnach unerlässlich. Vor diesem Hintergrund und in Betracht der Ausweisung erster Wasserschutzgebiete sowie der aktuellen Diskussion um die Trinkwasserbelastung durch Pflanzenschutzmittelrückstände hierzulande initiierte die FILL das EFFO-Projekt "Effiziente Fruchtfolgen".

Die positiven Auswirkungen einer vielfältigen Fruchtfolge auf die Bodenfruchtbarkeit, den Erosionsschutz und die Pflanzengesundheit stehen ausser Zweifel. Mehrgliedrige Fruchtfolgen wirken sich durch ihre komplexen Wechselwirkungen zudem positiv auf die Umwelt im Allgemeinen aus.

Auf der Basis effizienter Fruchtfolgen sollen demnach folgende Projektziele erreicht werden:

- Erarbeitung von Lösungen um die Belastung des Trinkwassers durch Pflanzenschutzmittelrückstände – vor allem Metazachlor – zu reduzieren
- Optimierung des Rapsanbaus im Hinblick auf einen reduzierten Herbizideinsatz
- Prävention gegen Erosion und Verbesserung der Artenvielfalt.

Methode / Instrumente

- Literaturrecherche durch das Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST): Dadurch können interessante Forschungsansätze erkannt und bestehendes Know-How übernommen werden.
- Feldversuche an verschiedenen Standorten: Um der Standortspezifität beim Anbau von Kulturpflanzen Rechnung zu tragen, werden Feldversuche an drei Standorten durchgeführt, welche in ihrer Beschaffenheit verschieden sind, jedoch alle in oder rund um Wasserschutzgebiete liegen:
 - Einzugsgebiet der Obersauer Talsperre
 - Klassisches Rapsanbaugebiet
 - LTA-Versuchsfelder in Bettendorf



Auf den jeweiligen Versuchsstandorten werden u.a. folgende Schwerpunkte behandelt:

- Vorzüge erweiterter Fruchtfolgen mit einem den Bedürfnissen der Kulturen und des Bodens angepassten Pflanzenschutz
- Forschung auf Ebene einzelner Fruchtfolgeelemente speziell im Raps: Anbaustreifen, Mischsaaten, red. Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, mechanische Bearbeitung,...
- Substitution des Rapsanbaus durch andere Ölpflanzen, z.B. Öllein oder Leindotter.

Die Rapskultur wird im EFFO-Projekt bewusst nicht ausgeklammert; weist sie doch trotz einer gewissen Intensität viele Vorzüge auf:

- Der Raps trägt zur Auflockerung getreidereicher Fruchtfolgen bei
- Durch die fast ganzjährige Bodenbedeckung trägt der Raps zum Boden- und Erosionsschutz bei
- Die Rapsblüte ist eine wichtige Trachtquelle für die Honigbienen
- Der Raps ist eine wirtschaftlich interessante Kultur mit hohem Deckungsbeitrag.

Wissenstransfer / Öffentlichkeitsarbeit

- Ab dem ersten Projektjahr werden das notwendige Basiswissen und die gewonnenen Neuerkenntnisse praxisbezogen aufbereitet und an die Landwirte sowie die Öffentlichkeit weitergegeben
- Durch die Einbindung der Landwirtschaftskammer ist die Nähe zur Praxis und der Wissenstransfer hin zur Forschung gewährleistet
- Über die Ackerbauschule (LTA) mit den Demofeldern in Bettendorf werden die jungen Landwirte in der Ausbildung erreicht.